

NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
TÜRK TARİH KURUMU

# EPIGRAPHICA ANATOLICA

Zeitschrift für Epigraphik und historische Geographie Anatoliens

herausgegeben von

EKREM AKURGAL, WOLFGANG BLÜMEL, REINHOLD MERKELBACH  
GEORG PETZL, SENCER ŞAHİN



HEFT 29

1997

---

DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

## GRABDENKMÄLER AUS ISaurIEN UND IHRE KÜNSTLER<sup>1</sup>

(Tafeln 1–4)

Die Siedlungen auf den Hochebenen der Nordhänge des Mittleren Taurus, die heute zu den Kreisstädten Bozkır, Hadım, Seydişehir und Taşkent in der Provinz Konya gehören, wurden in etwa diesen Grenzen in den hethitischen Texten des 2. Jahrtausends als Tarhuntaşsa, in späteren Zeiten als Gebiet von Isaurien bezeichnet.<sup>2</sup> Heute wie damals führten die Bewohner trotz der Lage an einem bedeutenden, den Westen mit dem Süden verbindenden Paß, gezwungenermaßen ein abgeschlossenes Dasein wegen der gebirgigen Landschaftsgestaltung; als Lebensgrundlage bevorzugten sie neben der Ausbeutung von Minen zeitweise auch das Piratentum.<sup>3</sup> Diese Region, deren Gebirgssiedlungen nur schwer zu erreichen und daher nur schwierig zu kontrollieren waren, konnte, wenn man von starken politischen Systemen wie dem Hethiterreich einmal absieht, bis in die römische Kaiserzeit nie völlig unter politische Kontrolle gebracht werden.<sup>4</sup> Der Erfolg der Römer in dieser Hinsicht erklärt sich durch deren neu errichtetes Straßennetz.<sup>5</sup> Ein weiterer Vorteil war, daß sich die einheimische Bevölkerung nun nach außen hin öffnete und als Folge davon die Anzahl der Skulpturen besonders im 2. Jh. n. Chr. deutlich zunahm. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es jedoch nicht, die Skulpturen der Region Isauria bekannt zu machen.<sup>6</sup> Vielmehr sollen diese bisher immer nur als provinziell betrachteten Werke mit Hilfe ihrer Inschriften erste Auskünfte über ihre Bildhauer vermitteln und auch dadurch die Aufmerksamkeit auf das Gebiet Isauria lenken.

---

Die Abkürzungen entsprechen den im Archäologischen Anzeiger 1992, 743 ff. empfohlenen.

<sup>1</sup> Anregung für diesen Aufsatz gaben die Begehungen, die ich in der Region mit M. Yılmaz zusammen unternahm, als er Material für seine Dissertation über die Skulpturen der Region Isauria sammelte. Ich danke ihm für seine Unterstützung. Außerdem möchte ich hier noch einmal T. Drew-Bear für die Übersetzung der Inschriften und Chr. Özgan, die den Text ins Deutsche übersetzt hat, meinen Dank aussprechen.

<sup>2</sup> s. dazu ausführlich H. Bahar, "Konya Çevresi Tarih Araştırmaları-I: Hititliler'den Romalılar'a kadar Isauria Bölgesi", S.Ü. Fen-Edebiyat Fakültesi-Edebiyat Dergisi 10, 1994/95, 219 ff.

<sup>3</sup> F. Hild – H. Hellenkemper, *Tabula Imperii Byzantini 5- Kilikien und Isaurien* (1990), 104 ff.; B.D. Shaw, "Bandit Highlands and Lowland Peace: The Mountains of Isauria-Clicia", *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 33/2, 1991, 199 ff.; H. Bahar, *Isauria Bölgesi Tarihi*, unpublizierte Diss.-Konya (1991), 38 ff.

<sup>4</sup> Die Anstrengungen von Alexanders Feldherrn Perdikkas, der im Jahre 322 v. Chr. versuchte, die Region zu unterwerfen, und der gegen ihm geleistete Widerstand werden von Diodor lobend hervorgehoben, s. Diodor XVIII, 21-27.

<sup>5</sup> Die Erforschung des Straßennetzes und der Verbindungswege in Isaurien sind noch nicht abgeschlossen. Zu diesem Thema s. z. B. H.S. Cronin, *JHS* 22, 1902, 95 ff.; K. Miller, "Tabula Peutingeriana" *Itineraria Romana* (1916), passim; W.M. Ramsay, *The Historical Geography of Asia Minor* (1890) S. 361 (*Anadolu'nun Tarihi Coğrafyası*- übersetz. M. Pektaş [1960], 400); G.E. Bean-T.B. Mitford, *Journeys in Rough Cilicia 1964-1968* (1970), 114 ff.; D. French, *EpigrAnat* 4, 1984, 96 ff.; F. Hill-H. Hellenkemper, a.O., 134 ff.; H. Bahar, a.O., 42 ff.; L. Zoroğlu, *Kelenderis I* (1994), 25 ff.; M. Yılmaz, *Heykeltraşlık Açısından Isauria Bölgesi Figürlü Mezar Anıtları*, unpublizierte Diss. (1995), 12 ff.

<sup>6</sup> Dieses Thema ist zuletzt von M. Yılmaz untersucht worden und wird zum Druck vorbereitet, s. M. Yılmaz, a.O., passim.

### 1. Grabstatue des Gaius und der Steinmetz Papias (Taf. 1)

Die erste hier von uns besprochene Bildhauersignatur ist diejenige auf der bisher unveröffentlichten Grabstatue in Karaman. Sie wurde am Gevne Fluß (vermutlich im alten Golgosus)<sup>7</sup> gefunden und steht jetzt im Garten des Archäologischen Museums in Karaman, mit der Inv. Nr. A 2071. Das Material besteht aus dunkelgrauem einheimischen Kalkstein; die Höhe beträgt 1, 15 m; die Breite 1, 05 m und die Tiefe 0, 70 m.

Die männliche Figur sitzt frontal auf einem Stuhl mit Rückenlehne; der Kopf fehlt. Teile von der Rückenlehne, des rechten Handgelenks und seiner Fortsetzung, des linken Knies und am Mantel, sowie an den Rändern der Sitzes sind abgebrochen. Die Rückenlehne und Fußbank sind massiv gearbeitet; es fehlen die Beine des Stuhls. Die vollständig sichtbare linke Seite und die teilweise erhaltene rechte Seite deuten außerdem ein Kissen an. Die als Sitzstatue ausgearbeitete Figur ist mit einem Chiton bekleidet, über den sie einen Mantel fest geschlungen hat. Der von der rechten Schulter kommende über den Bauch zur linken Schulter hinaufführende Mantelzipfel hängt hinten herab. Der rechte Arm ist angewinkelt und über die Brust gelegt; zwar ist es wegen der Bruchstelle nicht völlig klar, doch die rechte Hand befindet sich außerhalb des Mantels. Die im Verhältnis zu den Körperproportionen viel zu klein geformte und wahrscheinlich weitlich nach unten hängende linke Hand hält einen Pinienzapfen. Auf dem linken Knie befindet sich ein rechteckiger, oben formloser, auf der oberen rechten Ecke mit einer zungenförmigen Erhebung ausgestatteter Gegenstand. Die Rückseite ist grob gelassen. Beide Beine sind, so weit wie es der Mantel zuläßt, auseinandergespreizt, wobei das rechte Bein noch weiter zur Seite gestellt ist. Auf der so entstandenen breiten Fläche ist eine siebenzeilige Inschrift eingemeißelt.

	Αὐρ(ήλιος) Νέσ-	"Aur(elius) Nes-
2	τωρ καὶ	tor und
	Οὐαλήριος	Valerius
4	καὶ . . . CAC καὶ	und ...sas und
	Ἰννος ἀνέστησαν	Innos stellten auf
6	Γάϊον τὸν πατέρα	für ihren Vater Gaius
	μνήμης χάριν	zum Gedenken."

Der Inschrift zufolge errichteten die 4 Söhne des Gaius (Nestor, Valerios, ...sas und Innos) die Grabstatue, nachdem sie sein Grab hatten anlegen lassen. Der Name "Nestor" ist griechisch und begegnet häufig in Isaurien. Gaius und Valerius sind dagegen häufige römische Namen. Ἰννος ist ein einheimisch–isaurischer Name, belegt in der Form Ἰννώς; Zgusta, Kleinasiatische Personennamen § 471–7; vgl. dort auch S. 551, 127.

Eine weitere Inschrift ist unterhalb der Füße auf der Fußbank angebracht und enthält den Namen des Bildhauers.

Παπίας Παπίου ἐποίησεν "Papias, der Sohn des Papias, hat es gemacht."

Zunächst soll nach der Bedeutung des Pinienzapfens in der linken Hand gefragt werden. Eine Grabstele unbekannter Herkunft im Archäologischen Museum in Istanbul aus der 2. Hälfte

<sup>7</sup> G.E. Bean-T.B. Mitford, a.O., 125 und 129; H. Bahar, Isauria Bölgesinin Antik Çağdaki Yerleşim Merkezleri, FS Afif Erzen, AnadoluAraş 14, 1996, 70 ff.

des 3. oder des 4. Jhs. n. Chr.<sup>8</sup> kann Aufschluß über den von Gaius gehaltenen Gegenstand geben und zeigt außerdem, daß Pinienzapfen in der Grabkunst bekannt waren.<sup>9</sup> Der Zapfen<sup>10</sup> war ein Symbol im Kult des Attis und der Magna Mater; er wurde im Totenkult wahrscheinlich als Unsterblichkeitszeichen angesehen, weil der Baum eine immergrüne Pflanze war.<sup>11</sup> Mit diesem Symbol wurde Gaius in den Augen seiner Söhne entweder als unsterblich oder als jemand dargestellt, der zu Lebzeiten ein Anhänger des Attis und der Kybele war.

Ein anderes bemerkenswertes Detail ist der Gegenstand auf dem linken Oberschenkel der Statue. Wegen seiner rechteckigen Form und vor allem wegen der zungenförmigen Ausbuchtung auf der rechten oberen Ecke muß es sich um ein geschlossenes Diptychon handeln. Sehr ähnliche Beispiele begegnen häufig auf den Grabstelen aus Akmonia (Banaz-Uşak).<sup>12</sup> Die Diptychen aus Akmonia sind wie das Beispiel in Karaman von rechteckiger Form und haben auf der rechten Ecke oben eine nach oben hin vorspringende zungenförmige Erhebung. Ähnliche rechteckige Gegenstände wurden von Pfuhl-Möbius als Truhe mit hohen Ecken<sup>13</sup> bezeichnet, während Waelkens sie mit Recht<sup>14</sup> als geschlossene Diptycha mit Schlaufe<sup>15</sup> identifizierte. Das Diptychon war anfangs bei Jünglingen ein Erkennungsmerkmal für die Palästra<sup>16</sup>; später, vor allem, seit Beginn der hellenistischen Zeit wurde es häufig, meist in Form einer Tragetasche<sup>17</sup>, dargestellt<sup>18</sup>, und zwar galt es ohne Unterschied sowohl bei Frauen und Männern<sup>19</sup> als auch bei jungen Leuten als Zeichen für Bildung und bürgerliche Tugend.<sup>20</sup>

<sup>8</sup> Mendel III, 304 Nr. 1071; M. Waelkens, *Die kleinasiatischen Türsteine* (1986) Nr. 807 Taf. 100.

<sup>9</sup> Pinienzapfen sind zwar nicht sehr häufig, werden aber wie Trauben seit hellenistischer Zeit in der Grabkunst dargestellt, s. die Beispiele bei C. Vermeule, "Dated Monuments of Hellenistic and Graeco-Roman Popular Art in Asia Minor: Ionia, Lydia and Phrygia", *Mélanges Mansel* (1974), 124 f. Pl. 62; Pfuhl-Möbius II, Nr. 1544 Taf. 223, Nr. 1714 Taf. 253, Nr. 1788 Taf. 259, Nr. 2227 Taf. 321, Nr. 2289 Taf. 323.

<sup>10</sup> Pfuhl-Möbius II, 354.

<sup>11</sup> M. Waelkens, a.O., 308 Nr. 807.

<sup>12</sup> MAMA 6 (1939), 104 Nr. 288 Pl. 51, 106 Nr. 300 Pl. 53, 108 Nr. 309 Pl. 543; Pfuhl-Möbius II, Nr. 2296 Taf. 324; M. Waelkens, a.O., Nr. 406 Taf. 63. Da dieses Motiv auf dem Grabstele aus Smyrna der hellenistischen Zeit häufig vorkommt, ist es wahrscheinlich von hier nach Akmonia übernommen worden. Für die smyrnäische Beispiele s. Pfuhl-Möbius I, Nr. 169 Taf. 37, Nr. 250 Taf. 48, Nr. 258 Taf. 49, Nr. 341 Taf. 57, Nr. 539 Taf. 83, Nr. 555 Taf. 87.

<sup>13</sup> Pfuhl-Möbius II, 533 Nr. 2296.

<sup>14</sup> Wir sagen "mit Recht", weil der gleiche Gegenstand auf der Stele Pfuhl-Möbius Nr. 2289 dort als im Widerspruch zu vorher als Diptychon mit Schlaufe bezeichnet wird, s. Pfuhl-Möbius II, 551 f. Nr. 2289 Taf. 323.

<sup>15</sup> Beispiele bei M. Waelkens, a.O., 164 Nr. 406, 173 Nr. 434.

<sup>16</sup> Pfuhl-Möbius I, Nr. 57 Taf. 15, Nr. 104 Taf. 24.

<sup>17</sup> s. die Beispiele bei Pfuhl-Möbius I, Nr. 131 Taf. 30, Nr. 546 Taf. 85, Nr. 764 Taf. 113, Nr. 793 Taf. 116.

<sup>18</sup> Pfuhl-Möbius I-II, Nr. 131 Taf. 30, Nr. 166 Taf. 36, Nr. 44 Taf. 231, Nr. 342 Taf. 57, Nr. 533 Taf. 83, Nr. 793 Taf. 116, Nr. 1142 Taf. 172, Nr. 1158 und 1159 Taf. 174, Nr. 1534 Taf. 221, Nr. 1879 Taf. 270, Nr. 2089 Taf. 300, Nr. 2165 Taf. 310, Nr. 2202 und 2204 Taf. 314, Nr. 2220 Taf. 316, Nr. 2307 Taf. 325; M. Waelkens, a.O., Nr. 357 Taf. 49.

<sup>19</sup> Für Beispiele mit Frauen oder jungen Mädchen s. Pfuhl-Möbius I, Nr. 417 Taf. 68, Nr. 466 Taf. 77, Nr. 906 Taf. 135, Nr. 959 Taf. 144, Nr. 972 Taf. 146, Nr. 2035 Taf. 295.

<sup>20</sup> s. dazu Pfuhl-Möbius II, 542.

Für die Datierung der Statue in Karaman gibt der gemeinsame Name Aurelius vor den Personennamen Nestor, Valerius, ...sas und Innos einen Hinweis. Im Jahre 212 n. Chr. verlieh der Kaiser Caracalla (211-217) allen Bewohnern innerhalb der Grenzen des Kaiserreichs das römische Bürgerrecht. Aus diesem Grund ist das Jahr 212 n. Chr. auf jeden Fall ein *terminus post quem* für die Aufstellung der Grabstatue. Der Bildhauer wird also in der 1. Hälfte des 3. Jh. n. Chr. gelebt haben.

Durch die Bildhauersignatur Papias auf der Grabstatue von Karaman, gewinnen nun die zu Hunderten noch auf den Hochebenen des nördlichen Taurus befindlichen und bisher immer nur als provinziell eingestuften Skulpturen an Bedeutung.<sup>21</sup>

## 2. Ostothek einer Familie und der Bildhauer [ ] aseus (Taf. 2)

Außer Papias ist noch ein anderer Bildhauer aus Isaurien von Mendel erwähnt worden.<sup>22</sup> Diese im Archäologischen Museum von Konya befindliche Ostothek stammt aus Bozkır (Leontopolis)<sup>23</sup> und besteht aus cremefarbigem Marmor. Die linke Hälfte der Ostothek fehlt. Inv. Nr. 76; H: 0, 54 m; B: 0, 61 m; T: 0, 54 m.

Auf dem Fußprofil ist die folgende Inschrift eingemeißelt, deren Anfangsbuchstaben leider fehlen.

[ ] ασευς λατυπος εποησεν      "... Der Bildhauer [ ] aseus hat es gemacht."

## 3. Sarkophag des Seleukos und der Akkizis - Bildhauer Fuscus und Longinus (Taf. 2-3)

Eine vollständig erhaltene Bildhauersignatur befindet sich auf einer Ostothek in Konya. Sie stammt aus dem Dorf Sobran (heute Bağyurdu) bei Bozkır.

Inv. Nr. 1970. 38. 213, einheimischer Kalkstein. H: 0, 67 m; B: 0, 91 m; T: 0, 45 m. Die Inschrift auf der Vorderseite lautet:

-----  
καὶ Σέλευκος ἀνέστησαν τοὺς ἑαυτῶν γονεῖς Σέλευκον  
Τεμεμνος καὶ Ακκιζιν Λόνγου ὀστοθήκη  
μνήμης χάριν

<sup>21</sup> Abgesehen von den Museen in Mittelanatolien befindet sich eine große Zahl von Skulpturen entweder als Spolien verbaut in Wänden von Dorfhäusern oder steht noch im Gelände, in einem Gebiet, das sich im Süden vom Tauros über Isaurien, Lykaonien und im Westen bis nach Ostphrygien erstreckt. Für die Forschungen in der Region Isauria s. MAMA I (1928) passim; H. Swoboda – J. Keil – F. Knoll, Denkmäler aus Lykaonien, Pamphylien und Isaurien (1935), passim; MAMA 7 (1956) passim; D. Hereward, "Inscriptions from Pamphylia and Isauria", JHS 78, 1958, 57 ff.; F. Hild - H. Hellenkemper, Tabula Imperii Byzantini 5- Kilikien und Isaurien (1990) passim; Y. Er-Scarborough, The Funerary Monuments of Cilicia Tracheia (Diss. Cornell University USA-1991) 179 ff.; M. Yılmaz, Heykeltraşlık Açısından Isauria Bölgesi Figürlü Mezar Anıtları, unpublizierte Diss. (1995) passim.

<sup>22</sup> G. Mendel, BCH 26, 1902, 228 f. Nr. 8.

<sup>23</sup> W.M. Ramsay, Historical Geography, S. 369 = (Anadolu'nun Tarihi Coğrafyası - Übersetz. M. Pektaş [1960] 410).

"— — und Seleukos errichteten diese Ostothek<sup>24</sup> für ihre Eltern Seleukos, Sohn des Tememnos und Akkizis, Tochter des Longus zum Gedenken."

Τεμεμνος (Gen.) scheint als Personennamen neu zu sein. Ακκιζις, (-ιν) ist in Isaurien in der Form Ακκισις belegt; vgl. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen § 36-3.

Die Inschrift auf der Nebenseite:

ἔποίησαν Φοῦσκο[ς καὶ] Λονγεῖνος Λονγε[ί]νου

"Fuscus und Longinus, Söhne des Longinus haben es gemacht."

#### 4. Ostothek des Sohnes von Zezis und Bildhauer Nounnos (Taf. 3)

Auf einer Ostothek im Museum Konya, ebenfalls aus Ahırlı-Bozkır (Leontopolis), Inv. Nr. 1970. 38. 217 befindet sich eine weitere unvollständige Bildhauersignatur. Einheimischer Kalkstein, H: 0, 73 m; B: 0, 84 m; T: 0, 50 m.

Am oberen Rand liest man:

...ΑΝΑΝΑΙΝ Ζηζιος [τὸν] ἀδελφὸν αὐτοῦ  
μνήμης χάριν

"— — — ananain, Sohn des Zezis, zum Gedenken an seinen Bruder."

Ζησις, -ιος, -ιν, vgl. Zgusta, Kleinas. Personennamen § 386-1.

Am unteren Rand:

[N]ουννος λατύπος ἐποίει

"Der Steinmetz [N]ounnos hat es gemacht."

#### 5. Ostothek des C. Iulius Celer und seiner Frau - Der Steinmetz Nounnos (Taf. 4)

Zwei andere Namen von Bildhauern begegnen uns auf Ostothekfragmenten. Das eine stammt angeblich aus dem Dorf Eskisaray (heute Çiftlikkırı) und ist heute in einer Wand der Moschee vom Dorf Büyükköz verbaut. Einheimischer Kalkstein. H: 0, 55m; B: 0, 65 m.<sup>25</sup>

	] AENT ΛΛ [
2	θυ]γατέρα [καὶ] Γ. Ἰού vac λιον Κέλερα ἰπέει τὸν ἄν[δρα]
	αὐτῆς ὀστοθήκην κατὰ ἐν[το]-
4	λῆν αὐτῆς μνήμης
	χάριν

<sup>24</sup> Die Bezeichnung "Ostothek" auf diesem Stück ist von besonderer Bedeutung. Denn von den Maßen her ist dieser Grabkasten eigentlich zu groß für eine Ostothek.

<sup>25</sup> M. Yılmaz, a.O., 108 f. Kat. Nr. OG Lev. 34.

6

Νουννος λατόπο[ς ἐποί]-  
ησεν

"-- -- für die] Tochter [des -- --] und für ihren Mann, den Eques (Ritter) C. Iulius Celer hat die Ostothek gemäß ihrem Auftrag zum Gedenken, der Steinmetz Nounnos hergestellt."

Auf zwei Ostotheken begegnet die Signatur des einen einheimischen Namen tragenden Nounnos<sup>26</sup>. Ob es sich um zwei verschiedene Meister handelt oder nicht, läßt sich an den Reliefs der beiden Knochenbehälter zeigen.

Beide Vorderseiten der Ostotheken sind in mehrere Bogennischen aufgeteilt, die in der Mitte von Säulen, an den Seiten von Pfeilern gerahmt sind. Auf dem Stück in Konya (nr. 4) hängt über den Bögen eine Girlande mit Bukranien; auf dem Beispiel in Büyüköz (nr. 5) fehlt sie, wenn der Erhaltungszustand nicht täuscht. Bei beiden Monumenten begegnen die frontal nebeneinander stehenden oder auf einem Thron sitzenden Frauenfiguren. Zwar ist die Sitzende in Konya Teil einer Mahlszene, die andere sitzt vor einem Reiter. Doch sowohl die Stühle, die Sitzhaltung als auch die Mantelfalten ähneln einander sehr. Auch die Stehenden sind eng miteinander verwandt. Die unorganischen Proportionen, die frontale Ausrichtung und die Manteldrapierung können hier genannt werden. Nach diesen Vergleichen können wir mit Sicherheit auch die Ostothek in Konya (nr. 4) demselben Nounnos zuordnen und besitzen zwei verschiedene Werke dieses Bildhauers.

## 6. Die Steinmetze Ἰαλουεῖς und Τουτρίς (Taf. 4)

Zwei weitere Bildhauernamen befinden sich auf einem Fragment, dessen Form nicht mehr erkennbar ist, weil es in einer Wand des Hauses von I. Yılmaz in der Kreisstadt Yalıhüyük als Spolie wieder verwendet wurde. Der Stein wurde wahrscheinlich aus der Gegend von Eskisaray verschleppt. H: 0, 39 m; B: 0, 69 m.

Ἰαλουεῖς καὶ Τουτρίς Ἰννεοῦ λατοποῖ .. Ε. CEA[  
ἐποίησαν

"Die Steinmetze Ἰαλουεῖς und Τουτρίς, Söhne des Inneas, haben es gemacht."

Ἰαλουεῖς kann auch als Ἰαλουεῖς gelesen werden. Zum Namen Ἰννεοῦ, -εον s. Zgusta, Kleinas. Personennamen § 471-6.

In einer Inschrift im Museum von Konya wird erwähnt, daß die Bildhauer aus Dokimeion Aufträge in verschiedenen Gegenden annahmen, sich sogar in diesen Städten ansiedelten und dort Bürgerrecht erhielten.<sup>27</sup> Auch für die Bildhauer von Isaurien ist anzunehmen, daß sie von den örtlichen Bildhauerschulen im Zentrum in die Provinz auswanderten. Doch ausgehend

<sup>26</sup> Im Griechischen bedeutet νόννος, νέννος "Onkel".

<sup>27</sup> A. Hall-M. Waelkens, AnatSt 32, 1982, 153 f.

von den einheimischen Namen wie Nounnos, Taloueis oder Toutris läßt sich feststellen, daß es, selbst wenn sich keine örtliche Bildhauerschule gebildet haben sollte, auf jeden Fall einheimische Werkstätten und Bildhauer gegeben haben muß.

Außerdem läßt sich mit Hilfe der Statue in Karaman (nr. 1) etwa feststellen, von welchem Kunstkreis die lokalen Werkstätten inspiriert wurden. Bereits oben haben wir darauf hingewiesen, daß Parallelen für das Trage-Diptychon auf dem Schoß des Gaius in der Gegend von Akmonia zu finden sind. Auf der anderen Seite sind Grabstatuen in Gestalt von Sitzenden besonders in den Landschaften des Südens ein beliebtes Motiv.<sup>28</sup> Schon aus diesem beiden Vergleichen läßt sich ablesen, daß sich Isaurien Einflüssen sowohl vom Westen als auch vom Süden her öffnete. Dies ist auch zu erwarten, wenn man bedenkt, daß die Verbindungswege von West nach Süd durch Isaurien führten.

Als Ergebnis dieser Untersuchung lassen sich sieben vollständig erhaltene Bildhauernamen sowie ein fragmentarischer (nr.2), also insgesamt sechs Bildhauer, die in Isaurien gearbeitet haben, festhalten: Papias, Jaseus, Fuscus, Longinus, Nounnos (zweimal), Taloueis und Toutris. Gegenwärtig können wir, da noch keine stilistische Untersuchung der Skulpturen von Isaurien vorliegt, mit Ausnahme des Falles Papias keine genauen Angaben über die Schaffensperiode der Bildhauer machen. Angesichts der Hunderte von Grabmonumenten in Isaurien wird es sicher nicht überraschen, wenn in Zukunft noch weitere Bildhauer bekannt werden.

Konya

Mustafa Şahin

---

<sup>28</sup> Abd el Kadir Rihani, AAS 11, 1961/62, 101 Abb. 4; B. Zouhdi, Mus. Nat. de Damas, Dept. des..... époques gr. (1976) 151 Abb. 56; J. Wagner, SaE 263 ff. Nr. 150-159 Taf. 56-58; G. Ristow, Wallraf-Richartz-Jb. 39, 1977, 286 f. Abb. 1; M.-L. Winbladh, Bull. Medelhavsmuseet 11, 1976, 73 Nr. 9; K. Parlasca, Syrische Grabreliefs hellenistischer und römischer Zeit (1981) 13 Taf. 13, 1 und 15, 2-3. Außerdem sind hier die bisher unpublizierten, besonders in den Museen von Silifke und Gaziantep befindlichen zahlreichen freiplastisch gearbeiteten Sitzstatuen zu nennen.

### Isauria Mezar Anıtları ve Sanatkârları

Konya İlinin güneyinde yer alan Bozkır, Hadim, Seydişehir ve Taşkent ilçelerinin kaba hatları ile sınırladığı ve Orta Torosların kuzeye bakan yamaçlarında bulunan yayla yerleşimlerinin kapsadığı alan antik çağda Isauria Bölgesi olarak adlandırılmaktadır.

Karaman Arkeoloji Müzesinde korunan A-2071 envanter numaralı mezar yontusu (Nr. 1) hem ikonografisi hem de üzerinde bulunan yazıtları ile Isauria'nın sosyal yapısı ve heykeltraşlığı için önemli ipuçları sunmaktadır.

Gaius' un kucağında bulunan Diptychon daha çok batı Anadolu' daki sanat merkezlerinde kullanılırken, mezar yontusunun oturur şekilde betimlenmiş olması daha çok güneyli bir özellik olarak karşımıza çıkmaktadır. Bu karşılaştırma bile Isauria' nın batı ve güneyden gelen etkilere açık olduğunu açıkça göstermektedir. Burada bölgenin batıyı güneye bağlayan yol ağı üzerinde olmuş olması da önemli rol oynamış olmalıdır.

Yazıtta yer alan Aurelius soyadı nedeniyle, yontumuz, Caracalla' nın (I.S. 211-217) eyaletlerde yaşayan yerel halka Roma vatandaşlığı hakkı tanıdığı I.S. 212 yılından sonraki bir tarihte yapılmış olmalıdır.

Bu çalışmada Papias (Nr. 1) dışında isimleri tam olarak okunan yedi heykeltraş daha saptanmıştır. Jaseus (Nr. 2), Fuscus (Nr. 3), Longinus (Nr. 3), Nounnos (Nr. 4 ve Nr. 5), Taloueis ve Toutris (Nr. 6). Isauria gibi taşra bölgelere Dokimeion' lu veya benzeri ekolleri olan komşu sanat merkezlerinden usta ya da kalfa giderek yontu yaptıkları düşünülse de, Nounnos, Taloueis ve Toutris isimlerinin yerel olmasından hareketle, en azından bölgede yerel usta ve işliklerin de bulunduğu göz ardı edilmemelidir.

Yazıtların çevirileri:

Nr. 1: "Aur(elius) Nestor ve Valerius ve ...sas ve Innos babaları Gaius'un anısına diktiler."

Alt silme üzerindeki yazıt: "Papias' ın oğlu Papias yaptı."

Nr. 2: "Taşçı ustası [ Jaseus yaptı."

Nr. 3: "— — — ve Seleukos bu ostoteki ebeveynleri Tmemnos oğlu Seleukos ve Longus kızı Akkizis için anı vesilesiyle yaptırıldılar."

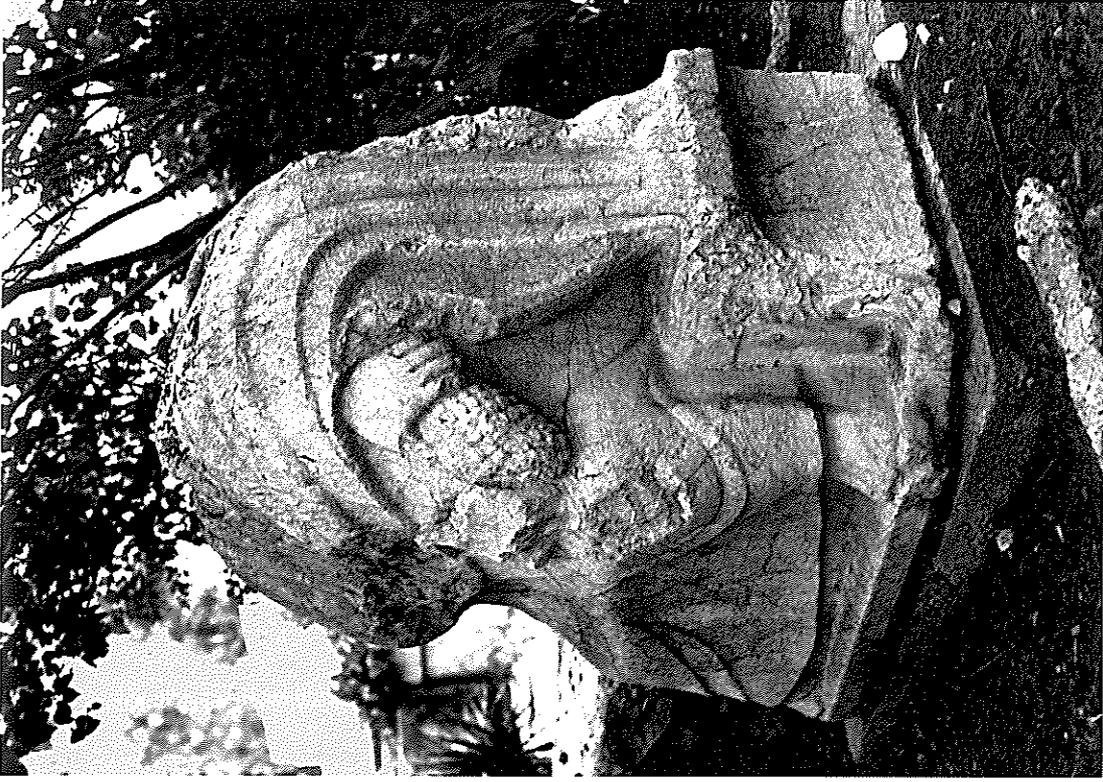
Yan yüz üzerindeki yazıt: " Longinus'un oğulları Fuscus ve Longinus yaptılar."

Nr. 4: "....ananain, Zezis'in oğlu, kendi kardeşinin anısı vesilesiyle."

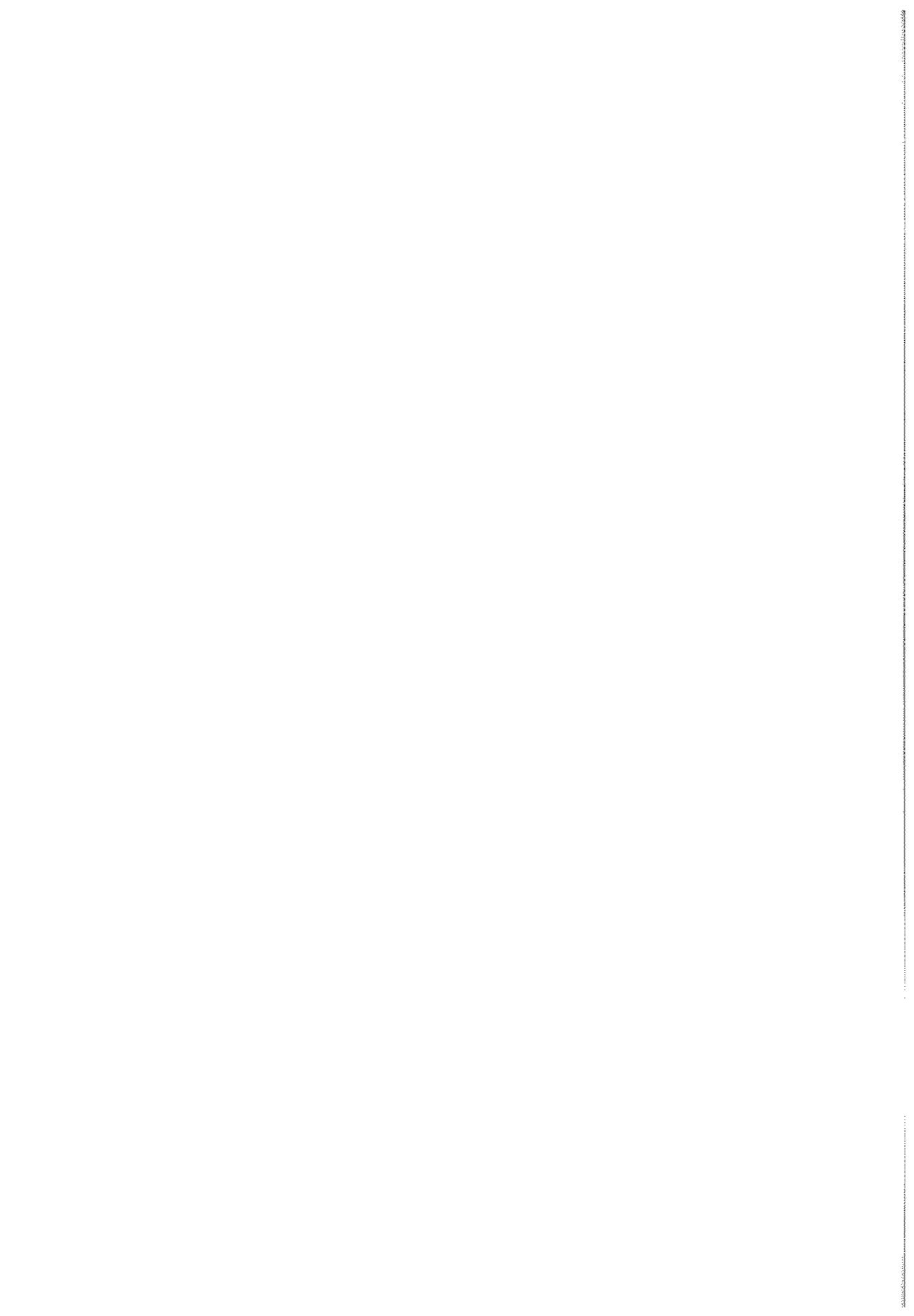
Alt kenardaki yazıt: "Taşçı ustası Nounnos yaptı."

Nr. 5: " — — — Filancanın] kızı ve onun kocası süvari G(aius) Iulius Celer için bu ostoteki onun (kadının) vasiyeti üzerine anı vesilesiyle taşçı ustası Nounnos yxaptı."

Nr. 6: "Taşçı ustaları Inneas oğlu Taloueis ve Toutris."



1) Grabstatue des Gaius  
Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler; M. Şahin, pp. 75–82

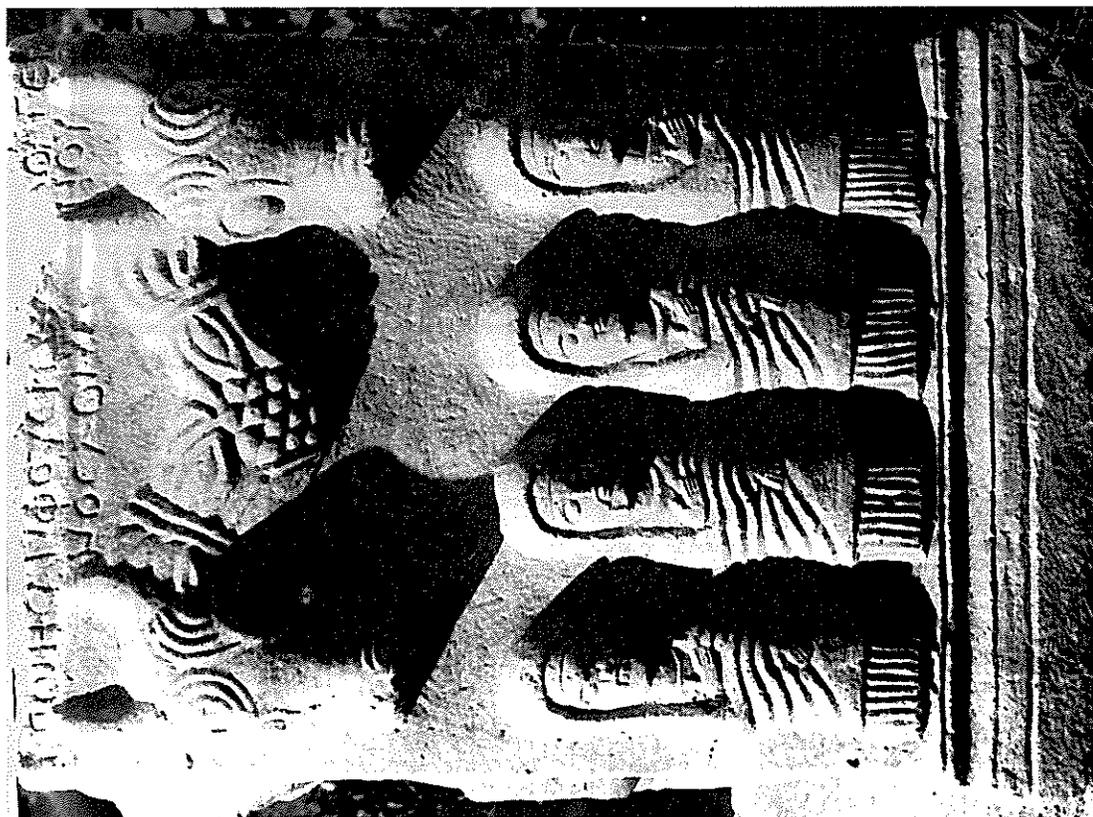




2) Ostothek einer Familie



3) Sarkophag des Seleukos und der Akkizis



3) Sarkophag des Seleukos und der Akkizis (Nebenseite)

Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler; M. Şahin, pp. 75-82



4) Ostothek des Sohnes von Zezis



5) Ostothek des C. Iulius Celer und seiner Frau



6) Die Steinmetze Taloueis und Toutris

Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler; M. Şahin, pp. 75–82

## INHALT

<i>W. Blümel</i>		
Vertrag zwischen Latmos und Pidasas .....		135
<i>D. French</i>		
Inscriptions in the Museums of Akşehir and Yalvaç .....		59
<i>D. French – R. Merkelbach</i>		
Eine Priesterin der Leukothea in Sinope .....		67
<i>N. Himmelmann</i>		
Die Priesterschaft der Kyrbantēs in Erythrai (Neues Fragment von I. K. 2, 206) .....		117
<i>G. H. R. Horsley</i>		
A Pisidian Poet .....		45
<i>L. Jonnes – M. Riel</i>		
A New Royal Inscription from Phrygia Paroreios: Eumenes II Grants Tyriaion the Status of a polis .....		1
<i>A. Lemaire</i>		
Sceau phénicien de la région de Karaman (Turquie) .....		123
<i>R. Merkelbach</i>		
ἀγγελισμός „Dienst als Botschafter“ .....		68
<i>R. Merkelbach – D. French</i>		
Eine Priesterin der Leukothea in Sinope .....		67
<i>R. Merkelbach – S. Şahin – J. Stauber</i>		
Kaiser Tacitus erhebt Perge zur Metropolis Pamphyliens und erlaubt einen Agon .....		69
<i>G. Petzl</i>		
Nochmals zum neuen Buchstabenorakel .....		127
<i>J. Reynolds</i>		
Five Smyrnaean Inscriptions Rescued from the English Channel .....		129
<i>M. Riel</i>		
A New <i>paramone</i> -Inscription from the Burdur Museum .....		31
<i>M. Riel</i>		
CIG 4142 – A Forgotten Confession-Inscription from North-West Phrygia .....		35
<i>M. Riel – L. Jonnes</i>		
A New Royal Inscription from Phrygia Paroreios: Eumenes II Grants Tyriaion the Status of a polis .....		1
<i>M. Şahin</i>		
Grabdenkmäler aus Isaurien und ihre Künstler .....		75
<i>M. Ç. Şahin</i>		
New Inscriptions from Lagina .....		83
<i>S. Şahin – R. Merkelbach – J. Stauber</i>		
Kaiser Tacitus erhebt Perge zur Metropolis Pamphyliens und erlaubt einen Agon .....		69
<i>M. H. Sayar</i>		
Der Pferdearzt Memmius Hippokrates .....		107
<i>M. H. Sayar</i>		
Mauererneuerungsinschriften aus Anazarbos .....		111
<i>J. Stauber – R. Merkelbach – S. Şahin</i>		
Kaiser Tacitus erhebt Perge zur Metropolis Pamphyliens und erlaubt einen Agon .....		69
Özetler (Epigraphica Anatolica 28) .....		143